

**„Rambo“ zu Gast im Kurhaus medi terra
Therapiepferd begeistert Kinder, Eltern und Mitarbeiter / Spende des Lions
Club ermöglicht Aktion**

Von Tanja Dralle

Neustadt-Mardorf. Nein, nicht Aktionheld Rambo alias Sylvester Stallone besuchte das Therapiezentrum in der Rote-Kreuz-Straße 11. Viel besser noch: Ein kleines Shetlandpony, mit eben diesem Namen, eroberte am 17. Juni die Herzen aller Anwesenden im Sturm. 30 Kinder mit Behinderungen freuten sich an diesem Tag über eine spendenfinanzierte heilpädagogische Förderung mit dem Pferd.

Angereist war Rambo zusammen mit seiner Besitzerin Mona Carolin Schober aus dem 120 Kilometer entfernten Wolfenbüttel. Die gelernte Sozialarbeiterin hat nach einer zweijährigen Zusatzausbildung den Titel der staatlich geprüften Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd, kurz „Reitpädagogin“, erworben. Seit zehn Jahren bietet die junge Frau nun schon mobile Reittherapie an.

„Eigentlich macht Rambo nur die Krankenvertretung für unser Therapiepferd ´JJ““, begrüßte uns die 35-Jährige, „denn der hat sich das Bein angebrochen und konnte daher nicht kommen“. Aber das tat der Freude keinen Abbruch. Längst hatte sich das kleine Pony mit der langen Mähne und den Kulleraugen, von denen eins blau und das andere schwarz ist, den Weg in die Kinderherzen gebahnt. Alle waren gespannt, was nun geschehen würde.

Die Kinder, eingeteilt in zwei Gruppen, bekamen nun die Möglichkeit, dem niedlichen Pony ganz nahe zu kommen. Und zwar auf eine spielerische, ganz ungezwungene Art und Weise. Hierzu hatte die Pädagogin Fingermalfarbe mitgebracht. Jedes Kind durfte verschiedene Farben wählen und dem geduldigen Vierbeiner Kleckse, Herzen, Punkte oder Striche auf sein Fell malen – der Fantasie waren hierbei keine Grenzen gesetzt.

Dabei bewies das Tier nicht nur eine Engelsgeduld, es bewegte sich auch keinen Meter vom Fleck, so dass keines der Kinder unsicher wurde oder gar Angst bekam. Im Gegenteil: Alle waren mit Feuereifer dabei und am Ende der Therapiezeit von jeweils eineinhalb Stunden war von der braunen Ursprungsfarbe des Ponys nicht mehr viel zu sehen. Das Ergebnis mutete eher wie eine Kreation des niederländischen Malers Vincent van Gogh an. Selbst Hufe und Beine leuchteten in den unterschiedlichsten Farben und aus Mähne sowie Schweif waren kunstvolle Zöpfe geflochten worden.

„So schön hat Rambo wirklich noch nie ausgesehen“, lobte Frau Schober das Kunstwerk der Kinder. Zum Schluss wurde noch gemeinsam ein leckeres Müsli für das Mini-Pferd zubereitet, welches es sich sichtlich schmecken ließ. Das hatte es sich aber auch wirklich verdient. Sowohl Pony, als auch Kinder, Eltern und Mitarbeiter waren begeistert von der Aktion.

Auf unsere Frage, wie sie auf diese Form der Therapie gekommen sei, erklärte Frau Schober: „Die Idee dazu lag für mich auf der Hand. Der Bedarf ist da, aber die wenigsten Einrichtungen haben die Möglichkeit, mit den Kindern zu den Pferden zu fahren. Also komme ich mit dem Pferd zu den Kindern“, erläutert sie ihr Konzept. „Eine Reittherapie ist etwas ganz Besonderes. Ein normales Pferd kann so einen ‚Job‘ nicht ohne Weiteres machen. Es braucht eine ganz bestimmte Ausbildung um als Therapiepferd eingesetzt werden zu können, die etwa zwei bis drei Jahre dauert“. Diese Ausbildung für Pferd und Reiter bietet Schober seit etwa 15 Jahren ebenfalls an.

Den Kindern eine positive Begegnung mit dem Pferd zu ermöglichen, neue Dinge zu erfahren und die Welt mit anderen Augen zu sehen, sind die Ziele ihrer Therapie. „Alles gerät in Bewegung, nichts bleibt unbewegt. Das bewegt wiederum auch die Kinder und sie machen Dinge, die sie sonst nicht tun. Sie lernen beispielsweise Verantwortung zu übernehmen oder auch Gefahren zu erkennen“, erklärt Mona Schober. Oft stelle sich eine Wirkung aber auch erst später ein, wenn alles ein wenig gesackt ist und vom Kind verarbeitet wurde. „Die Erfahrung geht oft viel tiefer als im ersten Moment vermutet und ist oft der Beginn von etwas ganz Neuem“, weiß die Expertin.

Neben der Reittherapie bietet Mona Schober noch Trauerbegleitung, Traumatherapie, Beziehungsarbeit zwischen Kindern und Eltern sowie Basale Stimulation an – alles unter Mitwirkung eines Therapiepferdes. Alle Angebote laufen unter dem Überbegriff „Ganzheitliche heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“.

Interessenten steht Mona Carolin Schober unter Monacarolinschober@gmail.com gerne für Fragen zur Verfügung.

Übrigens: Damit Rambo seinen Job noch lange bei bester Gesundheit ausüben kann, hält er sich fit. Dazu gehören tägliche Spaziergänge sowie Ausflüge und Ausritte mit Kindern. Er lebt in einem „Offenstall“, was die natürlichste Haltungsform für Pferde ist und geht regelmäßig schwimmen – in einem kleinen See seines Heimatortes.

Möglich gemacht wurde diese Aktion dank einer zweckgebundenen Spende für „Therapeutisches Reiten“ in Höhe von 750 Euro vom Lions Club Neustadt am Rügenberge.

Das „Therapiezentrum Mardorf – Kurhaus für Mütter und Väter und deren Kinder mit Behinderungen“ sagt hierfür ganz herzlich: Danke.

Fotos: Angelika Zaizek